



## Tolle Bioethanol-Premiere für das Rallyeteam Kramer in Schweden

Im kommenden Jahr werden Alfred Kramer (St. Veit) und Copilot Jürgen Rausch (Wolfsberg) in der österreichischen Rallyestaatsmeisterschaft als erstes Team mit einem Bio-Ethanol betriebenen Boliden antreten. Der erste Test des neu aufgebauten Fahrzeugs unter Rennbedingungen beim vorletzten Lauf zur schwedischen Rallyemeisterschaft verlief äußerst vielversprechend.

### Reifenschaden kostete Team Jörl/Haid wertvolle Punkte

Strömender Regen, frühmorgendliche vier Grad, starker Wind und Schneefall bis 1000 m: das klingt eher nach der Jännerrallye als nach der zum Ende der Sommerferien stattfindenden BP-Ultimate Rallye rund um Krumbach im südlichen Niederösterreich. Bereits beim Besichtigen am Mittwoch und Donnerstag der Rallye-Woche zeigte sich das Wetter von seiner unfreundlichsten Seite. Trotzdem ging das Lavantaler Team Günther Jörl/Wolfgang Haid auf ihrem Seat Ibiza TDI nach der gut zweimonatigen Sommerpause hochmotiviert in den fünften Lauf der österreichischen Rallye-Staatsmeisterschaft. Die Rallye im „Land der 1000 Hügel“ wurde von ihnen zum ersten Mal unter die Räder genommen, die Strecken unterschieden sich jedoch teilweise vom Vorjahr, was diesen Nachteil etwas relativierte.

Michael Böhm, der im Diesel-Cup mit nur einem Punkt Vorsprung auf die Lavantaller führt, trat diesmal mit einem nagelneuen Fiat Punto an und Jörl/Haid erhofften sich gerade dadurch einen entscheidenden Vorteil. Am Freitagnachmittag wurden die ersten, jeweils nur gut sechs Kilometer langen Sonderprüfungen bei strömendem Regen gestartet. Es stand extrem viel Wasser auf der Straße, was massives Aquaplaning zur Folge hatte. Obwohl die Lavantaller sehr vorsichtig fuhren, waren die Zeiten ganz in Ordnung. Beim darauffolgenden Service wurde das Fahrwerk noch weicher eingestellt und die Regenreifen leicht nachgeschnitten, was in den folgenden Prüfungen eine wesentliche Verbesserung brachte.



Vier Nachtsonderprüfungen, darunter zwei Mal die neu organisierte „Nightstage“ in Mönchkirchen, stellten eine besondere Herausforderung dar. Der hohe Schotteranteil auf diesen SPs machte Jörl/Haid riesigen Spaß, obwohl die Verhältnisse durch den anhaltenden starken Regen und teils nebeligen Passagen sehr schwierig waren. Vor der letzten SP des ersten Tages lag das Team nach einer 13. Gesamtzeit auf dem hervorragenden 15. Gesamtrang (!) und einem gut abgesicherten dritten Platz in der Dieselerwertung. Auf nur zwei der Schotterprüfungen hatten sie sich 16 Plätze nach vorne arbeiten können!

Die zweite Durchfahrt der „Nightstage“ zerstörte jedoch alle Hoffnungen auf eine Spitzenplatzierung, als ein Stein einen Reifen zerstörte. Beim Versuch den Reifen auf der Prüfung zu wechseln, klappte auch noch der Wagenheber zusammen und erst nach rund 20 Minuten konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Tag eins wurde mit riesigem Rückstand am letzten Gesamtrang abgeschlossen.

Die zweite Etappe diente daraufhin mehr oder weniger nur noch zu Testzwecken, dazu Günther Jörl: „Die Zeiten konnte man maximal als durchschnittlich bezeichnen, es fehlte dann allerdings auch schon an Motivation und wenn es nichts mehr zu holen gibt, riskiert man natürlich auch nicht mehr viel.“ Das einzig Positive für die Lavantaller: es kamen lediglich fünf Diesel-Fahrzeuge ins Ziel, was ihnen weitere sechs Punkte bescherte. Dieselleader Michi Böhm führt nunmehr in der Meisterschaft mit lediglich fünf Punkten Vorsprung, und es sind noch drei Rennen zu absolvieren. Vergangenes Wochenende stand schon die Steiermarkrallye in Admont auf dem Programm – davon berichten wir in einer der kommenden Ausgaben.

Kenneth Andersson, ehemaliger Werksmechaniker in der Rallye-WM und erfahrener Mann in Sachen bioethanolbetriebene Rennfahrzeuge war für den Umbau des Kramer-Mitsubishi auf E85 (Bioethanol) zuständig und das Ergebnis der mehrmonatigen Arbeit kann sich sehen lassen: Der nun von EVO 5 auf EVO 6.5 TME umgebaute Mitsubishi erstrahlt in allen Belangen in neuem Glanz. Den Teams und Fahrzeugen stand in Schweden ein echter Härtestest bevor, denn der Lauf in Köpping gilt als der schwierigste und härteste der gesamten Meisterschaft. Das Starterfeld wartete mit fünf WRCs und ca. 25 Allrad-Mitsubishi und -Subarus auf.

Am Steuer unter den Top-Piloten aus Schweden auch Junioren-Weltmeister Per Gunnar Andersson, der regierende schwedische Meister Patrick Flodin oder etwa der mehrfache Gewinner der Schweden-Rallye und spätere Sieger Mats Jonsson. Die Sonderprüfungen konnten am Vormittag vor dem Start jeweils zwei Mal besichtigt werden. Auch ist es in Schweden üblich, das jedes Team den Aufschrieb vom Rallye-Veranstalter zur Verfügung gestellt bekommt und diesen auch verwendet. Kramer und Rausch konnten mit diesem jedoch nicht viel anfangen und mussten binnen kurzer Zeit einen eigenen Schrieb erstellen, was einigen zusätzlichen Stress bedeutete. Die Rallye selbst begann für die Kräntner nicht optimal, da bereits nach wenigen 100 Metern das linke Vorderrad aufgrund eines „Platten“ gewechselt werden musste; noch dazu klemmte ein Radbolzen und man verlor mehrere Minuten.

Die Gesamtwertung der Rallye war dadurch bereits am Anfang nebensächlich geworden. Man war ab sofort nur darauf bedacht, auf einzelnen Sonderprüfungen starke Zeiten zu fahren, und so das Potential des Fahrzeuges auszuloten. Am Freitag gelang dies aufgrund des starken Regens und der extrem schlechten Sicht bei den Abendprüfungen nicht so recht. Außerdem lagen auf den vier Freitag-SPs nicht weniger als 16 Fahrzeuge massiv beschädigt neben der Strecke, da alle Schotterpisten entweder durch Wald oder extrem steinigem Gelände führten.

Einige wichtige Tipps durch die Mechanikercrow (Kjell und Mulle, beide selbst Rallyefahrer und Schotterexperten) sollten für Samstag allerdings entscheidende Verbesserungen bringen. Es lief auch von Anfang an bedeutend besser und das Team konnte sich mehr und mehr steigern. Die Sensation gelang dann auf den kurzen Mittagsprüfungen, wo man eine achte und dann sogar eine vierte Gesamtzeit (nur 0,9 Sekunden hinter der Bestzeit) hinknallen konnte.

Auf den langen Prüfungen am Nachmittag konnte man die Zeitabstände gegenüber dem Vortag deutlich reduzieren und rollte dann als Fünfter (von 13 Startern) in der Gruppe A zufrieden über die Zielrampe. Auch der mehrfache WM-Laufsieger Ingvar Carlsson, ein enger Freund von Kenneth Andersson und während der gesamten Rallye im Service bzw. an der Strecke anwesend, fand lobende Worte für das Kräntner Team.

Sehr erfreut ist man natürlich über die absolut problemlose Premiere des E85 Bio-Ethanol-Boliden. Demnächst wird das Fahrzeug nach Österreich überstellt, wo man dann 2008 als erstes Team mit einem E85 bioethanolbetriebenen Fahrzeug in der österreichischen Rallyestaatsmeisterschaft starten wird. Bioethanol E85 ist ein Alkohol, welcher aus stärke-, zucker- und cellulosehaltigen Pflanzen wie Mais, Zuckerrüben und Getreide hergestellt wird. Die Bezeichnung „E85“ steht für ein Gemisch aus 85 Prozent Ethanol und 15 Prozent Benzin, es wird also zu 85 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen und steht somit nachhaltig zur Verfügung.

Die Verwendung dieses Treibstoffes ist weitgehend CO<sub>2</sub>-neutral. So kann Bioethanol dazu beitragen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken und den damit verbundenen Treibhauseffekt zu bremsen. Neben dem Bioethanol-Spezialisten Kenneth Andersson aus Schweden haben sich Kramer/Rausch mit DI Dr. Jürgen Blassnegger, einen weiteren erfahrenen Mann ins Team geholt. Er ist nicht nur selbst im Rallyesport aktiv, sondern betreut als wissenschaftlicher Mitarbeiter die Entwicklung biologischer Treibstoffe an der TU Graz. Natürlich ist das Rallyeteam Kramer noch auf der Suche nach weiteren Partnern, die dieses zukunftsweisende Projekt unterstützen wollen. Kontaktdaten gibt es unter [www.team-kramer.at](http://www.team-kramer.at).



Erstmals mit Bioethanol-Power unterwegs: Das Rallyeteam Kramer beim Meisterschaftslauf in Schweden.

### Gratis-Sportbus für den Wolfsberger Nachwuchs

Das Sportreferat der Sportstadt Wolfsberg machte es möglich, dass ab der neuen Fußball-Meisterschaft 2007/2008 ein Sportbus zur kostenlosen Verwendung den Wolfsberger Fußballvereinen zur Verfügung steht. Hauptverantwortlich dafür sind Bgm. Dr. Gerhard Seifried

und Sport-StR Wolfgang Knes sowie 37 Firmen, die es durch ihr großzügiges Sponsoring erst möglich machten. Der Sportbus ist ein „Renault Master Kombi Expr. L2H2 2,5 dCI“ 9-Sitzer, Kosten 29.990,- € incl. MWST.

Kürzlich fand die offizielle Übergabe mit Ehrengästen statt. Anfragen über Benutzung des Sportbusses an die Stadtgemeinde Wolfsberg, Sportreferat Tel. 04352/537-234.

